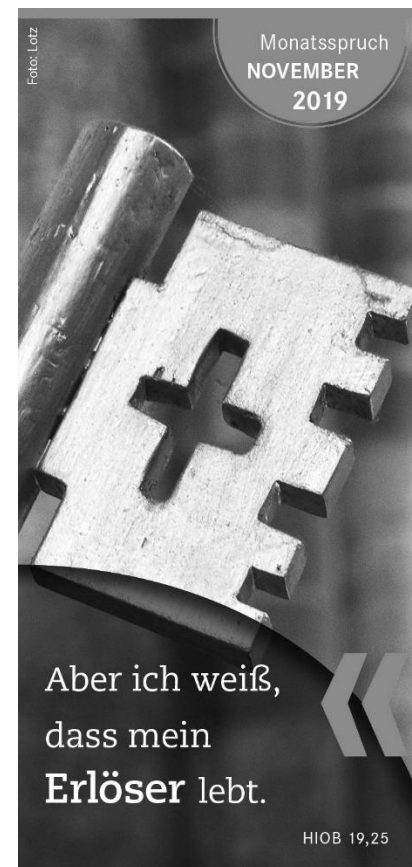


Termine im November 2019		
Sa 02.11.	9.00 Uhr	Hausarbeitstag im Menno-Heim
So 03.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Koeppel
Mi 06.11.	16.00 Uhr	Cafe Tandem in der GU Bäkestr.
Mi 06.11.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
Fr 08.11. – So 10.11.		VDM PredigerInnenkurs in Hamburg
So 10.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Horst H. Krüger
Di 12.11.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im IPZ
So 17.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Ulrike Stobbe und Kindergottesdienst
Fr 22.11. – So 24.11.		Herbsttagung von DMFK und MFB im Menno-Heim
So 24.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – Ltg.: Martina Basso, Predigt: Jakob Fehr
Di 26.11.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im IPZ
Sa 30.11.	9.00 Uhr	Hausarbeitstag im Menno-Heim
Vorschau auf Dezember 2019		
So 01.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Torsten Seefeldt
Mi 04.12.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
Für November wurde das Lied Nr. 177 „Wenn wir das Leben teilen“ als Monatslied ausgewählt.		
Die Kollekten erbitten wir an den ersten drei Sonntagen für die Arbeit der Mennonitische Jugend Norddeutschland (MJN) und am 24.11. für die diakonische Arbeit in unserer Gemeinde.		
Konto für Beiträge und Spenden: Berliner Mennoniten-Gemeinde; IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100		

BERLINER MENNONITEN-GEMEINDE

Gemeindebrief November 2019



In manchen Momenten bin ich voller Dankbarkeit, weil gerade etwas Wunderbares passiert ist. Manchmal fühle ich mich stark wie zehn Pferde, weil nach großer Anstrengung endlich etwas geklappt hat. In solchen Momenten singe ich laut in der Küche: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Ich weiß, dass er hoch oben steht - hoch über all dem Staub der Welt. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“ Das ist der Refrain des gleichnamigen Liedes von Lothar Kosse. Ich singe laut, weil ich gespürt und gesehen und erfahren habe, dass es eine Wirklichkeit gibt, die meine begrenzten Möglichkeiten übersteigt. Gott ist wirklich da!

Ganz anders ist der Kontext, in dem dieser Bibelvers eigentlich geschrieben steht. Hiob (oder „Ijob“ wie die hebräischen Buchstaben oft ins Deutsche übertragen werden) spricht diese Worte in einem Moment, in dem er schutzlos und kraftlos ist. Er sagt von sich selbst (Hiob 19,26): „meine Haut ist zerfetzt und ich fühle mich, als hätte ich keinen Körper mehr“. Hiob lebt ein Leben in Einsamkeit, in Armut, ohne Gemeinschaft, mit falschen Freunden, die

ihm auch noch ein schlechtes Gewissen machen. Wie der Schatten eines Lebens. Hiob fühlt sich, als wäre er schon tot, als wäre er schon zu Staub geworden. „Aber“, sagt er, „aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Es gibt jemanden, der ist noch da, auch wenn ich nur noch Staub bin.“ Gott wird mich erlösen von der Armut und der Schwäche, von der Einsamkeit und den falschen Freunden. Hiob spricht diese Worte gegen die trostlose Wirklichkeit. Hiob sieht nichts von seinen Möglichkeiten, sondern leidet ohne Ende. Und trotzdem sieht er einen leuchtenden Lebensfunken und spürt eine heilsame Hoffnung inmitten der Dunkelheit: Gott ist wirklich da!

Joel Driedger

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

In unserer Sitzung am 6. Oktober haben wir uns mit der Entscheidung von Joel Driedger, die BMG zum 30. Juni 2020 zu verlassen, beschäftigt. Er wird in der Mennoniten-Gemeinde in Karlsruhe ab 1. Juli eine Vollzeitstelle antreten. Wir bedauern seine Entscheidung sehr, können aber seine Beweggründe dafür nachvollziehen.

Vorstand und GR werden sich in den nächsten Sitzungen Gedanken machen, wie es ab 1. Juli 2020 weitergehen kann.

Die Gruppe „Gottesdienst Kreativ“ traf sich am 23. Sept. und hat u. a. zur Freude des GR die Gottesdienste bis Ende März 2020 verplant. Dies ist möglich geworden, weil neben dem Pastor und den Predigenden viele Ehrenamtliche sich bereit erklärt haben, einen Gottesdienst zu gestalten. Diese Vielfalt macht auch eine lebendige Gemeinde aus.

Über eine neue Heizungsanlage habe ich in den letzten Monaten wiederholt berichtet. Ein altes Sprichwort sagt: „Was lange währt, wird endlich gut“. So ist es auch mit der Heizungsanlage. Das 2. Angebot ging ein, lag aber wesentlich höher als das 1. Angebot. Der Auftrag an unseren „Haus“-Installateur ist ergangen. Der Einbau kann sogar noch in diesem Jahr – nämlich vom 28. bis 30. Okt. – erfolgen. Wir hoffen auf einen milden End-Oktober. Wir bitten weiterhin um Spenden für diese neue energiesparende Heizung.

Vom Hausbau gibt es nichts Neues zu berichten. Wie wir erfahren haben, hat sich das Naturschutzamt wegen der Baum-/Strauch-Gruppe am Sandkasten eingeschaltet. Es soll „arttypisch für diese Gegend und daher erhaltenswert sein“. Was das wieder für Konsequenzen hat, will ich mir gar nicht ausmalen. Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet am 6. Nov. um 19:00 Uhr im Menno-Heim statt.

Ich wünsche Euch/Ihnen einen freundlichen November

Jochen Ewert, 21. 10. 2019

1989–2019
30 JAHRE GRENZÖFFNUNG

Guter Gott, wir danken dir, dass wir frei zusammenleben über Grenzen hinweg – äußere und innere. Getragen von deiner Liebe, begegnen wir uns unter deinem Himmel und bleiben beieinander in deinem Geist.
Amen

KARIN BERTHEAU

Wir gratulieren im November

Wir wünschen allen Menschen, die im November Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit Philipper 1,27:

Wandelt nur würdig des Evangeliums Christi.

04.11.1951 Dorothea Kleiner	20.11.1943 Renate Flex
05.11.2002 Niclas Basti Braun	21.11.1989 Felix Kramer
07.11.1943 Christa Döring	23.11.1991 Lili Sophie Liu
09.11.1940 Bernd Ewert	27.11.1964 Kerstin Reymann
10.11.1961 Andreas Kramer	29.11.1991 Julia Kramer
12.11.1967 Michaela Kuntze	29.11.1930 Gerhard Wiens

Wir denken besonders an die Kranken in unserer Gemeinde, sie bedürfen unserer Gebete und Fürsprache.

Verstorben

Am 6. Oktober verstarb unser Gemeindeglied Alma Berg im Alter von 91 Jahren. Wir trösten die Angehörigen und uns mit "Worten von Jochen Klepper: "In jeder Nacht, die mich umfängt, darf ich in deine Arme fallen, und du, der nichts als Liebe denkt, wachst über mir, wachst über allen. Du birgst mich in der Finsternis. Dein Wort bleibt noch im Tod gewiss."

Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin
☎ 030 / 772 50 58; ☎030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de
Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de

1. Vorsitzender	Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de
2. Vorsitzende	Ulrike Stobbe , ☎030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de
Kassenführer	Dennis Flex , ☎03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de
Schriftführer	Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
Heimeltern	Kerstin Flex , ☎ 030/ 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de
Pastor	Dr. Joel Driedger – erreichbar unter 030 68326365 oder 0177 6536114, außer Donnerstags, persönliche Termine nach Absprache
Predigende	Helga Köppe , ☎ + 📧 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Bernhard Thiessen , E-Mail: b.thiessen@posteo.de
Diakonie	Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Bärbel Scesny , ☎ 030 / 744 34 74 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de
Gemeindebrief	Christiane Jantzen , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de Jens Brenner , ☎030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de



Mennonitisches Friedenszentrum Berlin
Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin
www.menno-friedenszentrum.de
menno.friedenszentrum@email.de

FÜR KURZENTSCHLOSSENE:

„Die Stimme erheben – Simbabwe Kirchen auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“

Gemeinsame Herbsttagung des Deutschen Mennonitischen Friedenskomitees (DMFK) und des Mennonitischen Friedenszentrums Berlin (MFB)

In Simbabwe arbeiten Kirchen in ökumenischer Zusammenarbeit zur Prävention von Gewalt, zur Aufarbeitung von Unrechts- und Gewalttaten und zum Aufbau einer demokratischen Gesellschaft. Worin bestehen ihre Stärken – wo können wir etwas von ihnen lernen – und wie können wir sie stärken? Wie können Kirchen und Gemeinden ihren Dialog und ihre Zusammenarbeit mit Partnern und Partnerinnen vor Ort verbessern?

U.a. berichten ökumenische PartnerInnen von ihren Begegnungen und Begegnungsreisen und ihren Fragestellungen und Konsequenzen daraus.

Termin: 22. - 24. November 2019

Beginn: Freitag 18.00 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 13.00 Uhr mit dem Mittagessen

Tagungsort: Mennonitisches Friedenszentrum Berlin, Menno-Heim, Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin

ReferentInnen: Tim Kuschnerus, Geschäftsführer GKKE (Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung), Karin Döhne (Vorsitzende GKKE-Kommission „Gerechter Friede in Afrika“)

Tagungskosten inkl. Verpflegung: 80,00 Euro

Übernachtung: in Mehrbettzimmern im Menno-Heim (40,00 Euro – Achtung: begrenzt!)

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten (BITTE SELBST BUCHEN!):

www.zimmervermietung-casa-chabeli.de www.pension-dalg.de

www.miles-hotel.de

Einladung zum ÖRBB-Studientag am 25.11.2019 in Elstal, 10:00 – 15:30 Uhr

Am 25. November führt der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg seinen jährlichen Studientag durch, diesmal zum Thema "Ein Leib. Modelle von Kirchengemeinschaft". Grundlage des Studientags ist der Bericht "Kirche und Kirchengemeinschaft" der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Deutschland und des Päpstlichen Rates für die Einheit der Kirchen. Hauptreferent ist Prof. Dr. Martin Friedrich, Studiensekretär der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und Lehrbeauftragter für Neuere Kirchengeschichte und Ökumenik an der Theologischen Hochschule Elstal. Zum Studientag sind nicht nur die Mitglieder der ÖRBB-Ratsleitung eingeladen, sondern auch Interessierte aus den Gemeinden und Kirchen des ÖRBB herzlich willkommen!

Die Frage der fehlenden Kirchengemeinschaft ist ein (letzter) Streitpunkt auf dem Weg zum gemeinsamen Abendmahl. Prof. Dr. Friedrich stellt den Bericht „Kirche und Kirchengemeinschaft“ vor, der das Ergebnis einer Konsultationsreihe im Auftrag der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen ist. Auf der Grundlage dieses Berichts haben GEKE und Einheitsrat inzwischen die Aufnahme eines offiziellen Dialogs zur Kirchengemeinschaft vereinbart.

Auf das Referat antworten vier Vertreter der verschiedenen Kirchenfamilien mit kurzen Impulsen. Für die Freikirchen spricht Dr. Joel Driedger von der Berliner Mennoniten-Gemeinde.

Anschließend werden in Arbeitsgruppen verschiedene bereits praktizierte Modelle von kirchlicher Einheit bzw. enger Kooperation unterschiedlicher Kirchen vorgestellt.

Der Studientag findet statt im Bildungszentrum Elstal, wo sich auch der Campus der Theologischen Hochschule Elstal (baptistisch) befindet. Es wird im Zuge des Studientages eine Campusführung mit Vorstellung

der Hochschule geben. Adresse und Anfahrtsbeschreibung finden sie hier: <https://www.servicedienste-elstal.de/kontakt/anfahrt>

Die genaue Raumangabe erfolgt zu gegebener Zeit.

Wir bitten um Anmeldung in der Geschäftsstelle des ÖRBB (post@oerbb.de) bis spätestens 15. November 2019.

Archimandrit Emmanuel Sfiatkos,
Griechisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland,
Vorsitzender des ÖRBB

Gedanken zu Kirchen - 2019 im Sommer

In den Monaten Mai und Juni besuchten wir Griechenland, die Niederlande und Polen. Mit Emmanuel Sfiatkos, Archimandrit der Griechisch-Orthodoxe Metropole begaben wir uns auf den Spuren des Apostel Paulus auf eine Ökumenische Pilgerreise. Neben den touristischen Orten wurden für uns die Höhepunkte der Reise der Besuch vieler Nonnen Klöster. Wir versuchten zu erleben wie Frauen in der klösterlichen Abgeschiedenheit ihre Berufung gefunden haben. Sei es die Herstellung von Ikonen oder die Stickerarbeiten für geistliche Gewänder oder auch „nur“ die Herstellung von Milchprodukten. In allen Klöstern und Kirchen bestaunten Ingrid und ich die Pracht der Ikonen. Für unser Verhältnisse gab es keinen Platz zum Rückzug für ein „Stille werden“. Gleichzeitig wurde uns vermittelt, dass nicht die Bildnisse der Heiligen, sondern der Inhalt, die Bedeutung der Bilder für die Anbetung wichtig ist. Die Ikonen führen den Menschen über den dargestellten Heiligen hin zu Gott. Manche Ikonen glänzen vor Gold und Silber, andere bestechen durch die Schlichtheit der kräftigen Farben. Durch viele Jahrhunderte hindurch haben sich die Darstellungen der Ikonen nicht verändert. Emmanuel meinte wir Westeuropäer seien einfach zu verkopft, um an die Wundertätigkeit der Ikonen zu Glauben. Ihr müsst einfach nur Glauben! Wir staunten über die Pracht der Klöster und Kirchen, doch fanden wir keinen wirklichen Zugang zu den Ikonen. Dennoch war es eine ganz besondere Reise, da wir in den historischen Orten wie Korinth oder Philippi, hier an dem Ort an dem Lydia getauft wurde, als erste Europäerin, da konnte ich etwas von einem „gewissen“ nein nicht „Heiligem Ort“ sondern eine Echtheit, eine Authentizität der Erzählung in der Apostelgeschichte spüren. Auch Athen mit dem Areopag, dort verkündigte Paulus den Auferstandenen. Die Touristen gingen an diesem Stein vorüber und nahmen in nicht wahr. Wir waren zum ersten Mal in Griechenland. Ein faszinierendes Land und wir sind dankbar etwas von den Besonderheiten kennen gelernt zu haben.

Der Anlass für die Reise nach den Niederlanden war eine Sitzung des mennonitischen Geschichtsvereins. Im Mittelpunkt stand die Besichtigung mennonitischer Kirchen. Zaadam, eine kleine Stadt mit einer großen Mennonitenkirche, kein Schmuck keine Bilder und doch wirkte sie durch ihre Schlichtheit. Allerdings wirkte auch die Holzverkleidung, die hölzernen Stützpfeiler und der lichtdurchflutete Raum. Hier konnte man sich auf das Wort konzentrieren. Ganz ähnlich ist auch die Kirche in Harlem nur noch größer. Von der Straße ist dieser große Raum, dieser ganze Gebäudekomplex nicht wahrnehmbar. Es war eine versteckte Kirche, auch wenn um die ursprüngliche Kirche viele Nebengebäude gebaut wurden. Bis heute vermutet man, wenn man davorsteht dort keine so große Kirche. Auch diese Kirche gleicht einem Rundbau und auch hier stören keine bunten Farben und kein goldener Prunk die Augen. Die Augen können sich nicht verlieren, sondern sie finden Ruhepole. Schöne klare Linien und ruhige Hölzer beherrschen den Raum.

Wieder ganz anderes begegnete uns auf unserer Polenreise die Kirchen. Schöne rote Backstein Kirchen, z.B. die Danziger Marienkirche, eine ehemalige evangelische Kirche, jetzt wieder katholisch sie ist geschmückt mit vielen Altären und bunten heiligen Heiligenbildern, Fahnen und Baldachine beherrschen den Raum. Wie auch in anderen katholischen Kirchen findet das Auge keinen Ruhepunkt. Einen stillen Platz für eine stille kurze Andacht suche ich vergeblich. Selbst die ehemaligen Mennonitenkirchen die zu katholischen Kirchen wurden lassen die Mennonitische Schlichtheit vermissen. Eine Ausnahme bittet die Danziger Mennonitenkirche. Sie wurde von einer Pfingstkirche übernommen. Hier steht das leere große Kreuz im Mittelpunkt und die Augen finden hier ihren Ruhepunkt.

Bei aller Verschiedenheit und bei allen Unterschieden wird mir deutlich, dass wir Menschen in unserer Verschiedenheit uns unsere Kirchen aussuchen dürfen. Welch großer Fortschritt wird hier deutlich. So wie die Kirchen verschieden sind so dürfen wir uns für eine versöhnte Verschiedenheit der christlichen Kirchen stark machen und nicht nachlassen auf dem Weg dieses zu erreichen. Nur in der Versöhnten Verschiedenheit können wir ruhig den nicht christlichen Religionen begegnen und voneinander lernen. So gelangen wir gemeinsam auf den Weg des Friedens.

Horst H. Krüger

